



DGfE c/o FU Berlin · Arnimallee 12 · D-14195 Berlin

Vorsitzender  
Prof. Dr. Werner Thole

Stellvertretende Vorsitzende  
Prof. Dr. Sabine Reh

Vorstand  
Prof. Dr. Stefan Aufenanger  
Prof. Dr. Marcelo Caruso  
Prof. Dr. Tina Hascher  
Prof. Dr. Ingrid Miethe  
Prof. Dr. Christine Zeuner

DGfE Geschäftsführung  
Susan Derdula, MA

DGfE Geschäftsstelle  
c/o Freie Universität Berlin  
Arnimallee 12  
D-14195 Berlin  
T: +49 (0)30 838 54445  
F: +49 (0)30 838 54441  
M: [vorsitzender@dgfe.de](mailto:vorsitzender@dgfe.de)

28. September 2012

## DGfE empfiehlt: keine Beteiligung am CHE-Ranking

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) hat die Diskussionen um die Seriosität und Bedeutung des CHE-Rankings schon länger verfolgt und fühlt sich in ihrer Skepsis durch die Stellungnahmen anderer Fachgesellschaften und Universitäten, insbesondere der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, bestärkt.

Neben der Kritik an dem methodischen Vorgehen zur Gewinnung der Daten für das CHE-Ranking erachten wir als hochproblematisch, Verallgemeinerungen auf der Grundlage der gewonnenen Daten so einfach mit einem Ampelsystem durchzuführen und diese Art von Rankings als eine ausreichende Grundlage für Entscheidungen von jungen Menschen für ein bestimmtes Studienfach zu verstehen. Darüber hinaus sieht die DGfE fachspezifische Probleme. Zum einem ist die hohe Lehrbelastung in den erziehungswissenschaftlichen Studiengängen zu berücksich-

tigen; die Lehrerbildung verlangt einen hohen Betreuungsaufwand. Dies belastet fast alle Lehrenden der Erziehungswissenschaft zeitlich sehr stark und erschwert daher das Engagement für die Forschung. Zum anderen wird in dem CHE-Ranking nicht zwischen den erziehungswissenschaftlichen Hauptfachstudiengängen mit ihren jeweiligen Schwerpunkten und dem Lehramtsstudium unterschieden. An vielen Hochschulen wird entgegen den Empfehlungen der DGfE die Lehrerbildung weniger forschungsorientiert betrieben. Nicht zu Letzt wird das CHE-Ranking der spezifischen Personalstruktur an vielen erziehungswissenschaftlichen Instituten bzw. Fachbereichen nicht gerecht, indem einerseits nicht dezidiert unterschieden wird zwischen Stellen, die in Forschung und Lehre angesiedelt sind und jenen, die reine Lehraufgaben haben, wie letzteres bei vielen Stellen aus dem Hochschulpakt der Fall ist, und andererseits zwischen befristeten und unbefristeten Personen, denen jeweils ganz unterschiedliche Aufgaben in Forschung, Lehre und Wissenschaftsmanagement aufgetragen sind. Eine differenzierte Sichtweise würde deutlich machen, dass das Studienfach komplexer ist als dies in Rankings mit ausgewählten Daten präsentiert wird.

Die DGfE empfiehlt aus den genannten Gründen den erziehungswissenschaftlichen Instituten bzw. Fachbereichen in Deutschland einen Ausstieg aus dem CHE-Ranking, ähnlich wie dies auch andere Fachgesellschaften getan haben. Zugleich ist der Vorstand der DGfE bereit, an einer Verbesserung des CHE-Rankings mitzuwirken, wird aber zugleich an einer verbesserten und der Situation des Faches angemessenen Repräsentation der verschiedenen Hochschulstandorte arbeiten, um den an der Erziehungswissenschaft und ihren unterschiedlichen Teildisziplinen sowie an einem Lehramtsstudium interessierten jungen Menschen eine qualifizierte Entscheidungsgrundlage zu geben.

Anprechpartner\_in:

Prof. Dr. Stefan Aufenanger (aufenang@uni-mainz.de)

Prof. Dr. Sabine Reh (sabine.reh@tu-berlin.de)

Prof. Dr. Werner Thole (wthole@uni-kassel.de)